

Merkpunkte zur Ausgestaltung der Patenschaft

Schüler/Jugendlicher

- Ich komme zu allen Veranstaltungen und zu den mit dem/der Paten/Patin vereinbarten Terminen.
- Wenn ich einen Termin aus triftigem Grund nicht einhalten kann, melde ich mich rechtzeitig ab.
- Ich arbeite mit und bringe mich selbst ein.
- Ich verlasse mich nicht alleine auf die Initiative des/der Paten/Patin, sondern nehme auch von mir aus Kontakt auf und zeige Interesse.
- Ich weiß, dass ich die Betreuung durch meine(n) Paten/Patin verlieren kann, wenn ich gegen diese Regeln verstoße.

Pate/Patin:

- Feste wöchentliche Termine mit dem Jugendlichen vereinbaren.
- Vereinbarung mit den Jugendlichen über Umfang und Zielsetzung schließen.
- Die Paten sind Personen des Vertrauens, d. h. alles, was gesagt wird, wird vertraulich behandelt und nur im Einverständnis mit dem jeweils Anderen weitergegeben.
- Viele benachteiligte Schüler/Jugendliche erfahren zum ersten Mal in ihrem Leben eine richtige Wertschätzung und erleben, „da vertraut mir jemand“.
- Allein durch ihr Vorbild vermitteln die Paten schon wichtige Werte und Sozialkompetenzen.
- Die Paten sorgen für eine konstruktive Kommunikationsstruktur zum effektiven Informationsaustausch und zur Vorbeugung von Konflikten.

Schule / Betrieb:

- Kontaktaufnahme mit den Eltern und Einverständniserklärung
- Feste Räumlichkeit zur Verfügung stellen
- Lernmaterialien dem Paten/der Patin zur Verfügung stellen
- Ansprechperson ist in der Regel der Klassenlehrer
- Von den Schulen & Ausbildungsbetrieben wird das Engagement der Paten geschätzt, da durch ihre Arbeit ein wichtiger, verlässlicher Vermittler zum Jugendlichen und Elternhaus besteht, wenn Probleme im Betrieb auftauchen.

Projektleitung

- Aufbau eines Netzwerkes von Ehrenamtlichen
- Einbindung des Projektes in die Gemeinden
- Schulung und Begleitung der Ehrenamtlichen
- Ansprechpartner sowohl für Schule als auch für Ehrenamtliche
- Ansprechpartner für alle Netzwerkpartner
- Berichterstattung und Dokumentation